

Welche Kartoffelsorte anbauen?

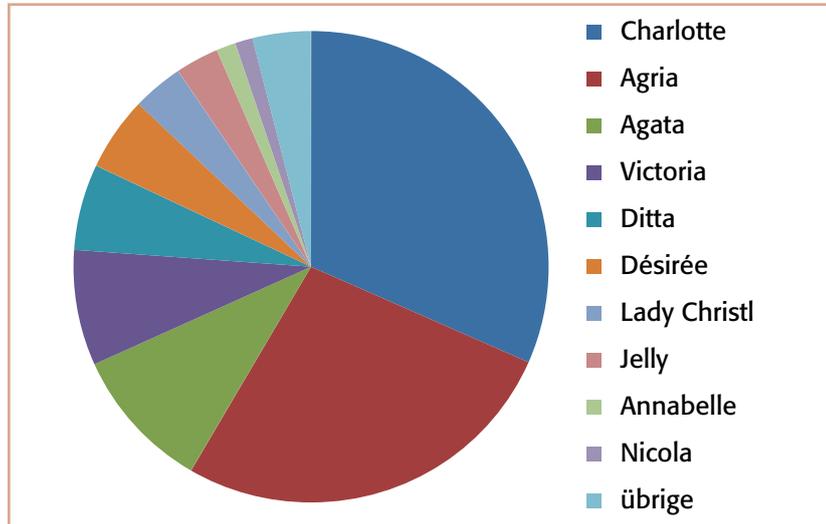
Im biologischen Kartoffelanbau stehen nur sehr wenige Hilfsmittel zur Verfügung, um Krankheiten und Schädlinge direkt zu regulieren. Deshalb liegt der Schlüssel zum erfolgreichen Anbau in den vorbeugenden Massnahmen und in der Sortenwahl. – Doch gibt es die richtige Sorte überhaupt?

Den Biokartoffelproduzenten steht kein Spektrum von speziellen Biosorten zur Verfügung, wie das beim Getreide der Fall ist. Die Züchtung neuer Kartoffelsorten findet ausserhalb der Schweiz statt, in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden. Der Biokartoffelanbau ist anteilmässig zu wenig interessant, als dass neue Sorten eigens für den Bioanbau gezüchtet würden.

So ist das heutige Sortenspektrum (vgl. Grafik) nur eine Auswahl an Sorten, die etwas toleranter gegenüber der Krautfäule sind. Die Hauptsorten sind seit Jahren Charlotte und Agria. Hinzugekommen sind neuere Sorten wie Agata, Viktoria und Ditta, welche sich seit zehn Jahren gut behaupten. Desirée ist mit fünfzig Jahren im Anbau die älteste und neben der dreissigjährigen Nicola die wohl bekannteste Sorte; beide sind noch immer beliebt bei den Direktvermarktern.

Krautfäule bleibt unbesiegt

Zwei wichtige Neuentwicklungen gab es vor zehn Jahren: Mit den Sorten Naturella und Appell schien der Durchbruch gegen die Kräutfäule gelungen. Doch die Euphorie hielt nur wenige Jahre an. Appell war zwar sehr tolerant gegenüber der Krautfäule, sie bildete aber viele eher kleine, ovale Knollen mit glatter, heller Schale. Die Krautentwicklung und damit die Unkrautunterdrückung war schwach. Ein weiterer Nachteil war ihre Empfindlichkeit auf Pulverschorf. Bei Naturella waren die schwache Schorf-toleranz und die Hohlherzigkeit problematisch. Die Sorten verschwanden 2008 von der Sortenliste. Die Sorte Eden schien Ersatz zu versprechen. Sie erwies sich nach sehr guten Versuchsergebnissen als hoch anfällig auf Viren und konnte nicht mehr vermehrt werden. Seit vier Jahren ist es nun



Sortenspektrum Biokartoffeln, Mittelwerte Pflanzgutverkäufe 2010–2012. Übrige = Blaue St. Galler, Derby, Gourmandine, Lady Felicia, Lady Rosetta, Laura, Markies, Panda
Quelle: Swissem

ruhig geworden um Krautfäule-tolerante Sorten.

Hohe Qualitätsansprüche

Industrie und Grosshandel bestimmen immer mehr, welche Sorten angebaut werden sollen. Diese fordern von den Produzentinnen und Produzenten dieselben Qualitäten wie im konventionellen Anbau. Doch ohne Keimhemmer, Beizmittel gegen Rhizoctonia und Silberschorf und ohne Beizung der Zwischenkultur gegen Drahtwürmer ist es fast nicht möglich, die hohen Ansprüche an die Qualität zu erfüllen.

Die Folgen sind eine stagnierende Kartoffelanbaufläche und viele unzufriedene Produzenten. Die Direktvermarkter haben etwas mehr Spielraum. Aber auch dort wachsen die Erwartungen der Kundschaft an Form und Aussehen. Gewaschene Kartoffeln – früher Luxus, heute Standard – bringen weitere Probleme mit sich: Wenn man sie in Kunststoffolie verpackt, kann eine pilzfremdliche Atmosphäre entstehen, in der dann oft Silberschorf auftritt.

Von der Forschung werden Biomittel und Rezepte gegen die Krankheiten und Schädlinge gefordert. Doch solche Mittel liegen noch in weiter Ferne. Produzentinnen und Produzenten können weiterhin vor allem mit der Sortenwahl und

der Kulturführung Einfluss nehmen. In Zukunft braucht es noch mehr Ressourcen, um die Biosortenprüfung voranzubringen. Die Diskussion um die Qualität muss zwischen Handel und Produzenten weitergeführt und intensiviert werden. Dazu bietet die Kartoffeltagung vom 4. Dezember am FiBL eine gute Plattform.
Hansueli Dierauer, FiBL

Merkblätter zum Thema

Biokartoffeln

Herausgeber: FiBL, 2010, 3. Auflage
Umfang: 28 Seiten
Bestellnummer: 1404
Das Merkblatt steht zum Gratisdownload bereit unter www.shop.fibl.org. Ein Farbausdruck ist für Fr. 4.50 plus Versandkosten erhältlich beim FiBL, Tel. 062 865 72 72, Fax 062 865 72 73, E-Mail info.suisse@fibl.org



Sortenempfehlungen Biokartoffeln

Herausgeber: FiBL, 2012
Umfang: 5 Seiten
Bestellnummer: 1041
Das Merkblatt steht zum Gratisdownload bereit unter www.shop.fibl.org. Ein Farbausdruck ist für Fr. 3.00 plus Versandkosten erhältlich beim FiBL, Tel. 062 865 72 72, Fax 062 865 72 73, E-Mail info.suisse@fibl.org



i Biokartoffeltagung

Wann
Dienstag 4. Dezember, 9.00–16.00

Wo
FiBL, 5070 Frick
Siehe AGENDA, Seite 25